

Briefe

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Lesbenfront**

Band (Jahr): - **(1981)**

Heft 11

PDF erstellt am: **13.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

viel über sie erfahren -ich weiss mehr als Leute, die sie kennen!

Liebe Judith, habe ich gedacht, ich schreibe dir einen kleinen Brief, um dir zu sagen, dass ich von deinem Buch betroffen war, aber ich möchte dich damit nicht belasten.

Wir haben ein einseitiges Verhältnis. Deshalb versuche ich in deiner Gegenwart zu vergessen, was ich aus dem Buch alles weiss und versuche dich wieder so zu sehen wie vorher - falls ich dich je wieder antreffen sollte. Ich trenne das Buch von dir los, so gut ich kann.

Aber hier, in diesem Text, trete ich dir vielleicht zu nah, näher als dir lieb ist. Doch wie ICH das Buch auffasste und ob ich daran beinahe erstickt wäre, das hat mit mir zu tun.

Und jetzt hör ich wieder auf, weil es nicht geht.

Liebe Judith, ich finde ja so vieles Scheisse, was Sonja und du geboten habt und trotzdem kann ich mich nicht richtig von euch absetzen, denn ich erkenne mich selbst wieder in deinem Text, unsere Situation als Frauen, Lesben dazu - und es geht mich ganz unmittelbar etwas an, was dir, euch, passiert ist.

Ich kenne nur eine behinderte Frau - von weitem. Dass Sonja behindert war, habe ich beim Lesen immer wieder vergessen. Wahrscheinlich deshalb, weil Judith durchscheinen lässt, dass es wegen der Behinderung Probleme gab, aber dass es nicht DAS Problem war für sie. Mehr kann ich dazu nicht sagen.

Arbeitsschwierigkeiten kommen immer wieder vor, Mühe mit dem Selbstbewusstsein in bezug auf Uni-Arbeiten und überhaupt.

Es war mir wie ein Hohn, dass ich das Buch las, indem ich mich eine Nacht, einen Tag und noch einen Abend um meine Geschichtsarbeit drückte, mich auf Seite 372 in den Arsch klemmte und hinter die Geschichtsarbeit ging. Das Restchen Buch Wochen später las und jetzt, Monate später, etwas schreiben sollte - übermorgen ist das Lay-out -, das sich nicht einfach herausschreiben lässt. Das wär's.

Regula



Briefe

Und das wollte ich euch schon lange einmal sagen, ich find's gut, dass es die Lesbenfront gibt und schon so so lange gibt.

Ursi



sexualität?

eiszapfensexualität!

packeissexualität!

wenn das sinnlich, zärtlich, erotisch, rund, seidig/sammetig, schillernd, glitzrig, feucht, farbig, verspielt, lustig, frech, draufgängerisch, scheu, lustvoll, hauchfein, erregend, rosenblätterartig gefaltet, zart, glatt, gebogen, sehnsüchtig-süchtig, glitschig, feurig, krumm, elastisch, grell... sein soll, oder ich kann präziser werden: tief, weit, eng, schleimig - aber das wäre dann vielleicht schon zu direkt, zu gewagt?

ehrlich, unter sexualitäts-zeitung hatte ich mir etwas anderes vorgestellt und da sind mir schlussendlich ein paar seidenstrümpfe aus paris lieber als solche grenzenlose hilflosigkeit.

oder: her mit der lesbischen sexualität aber subitø!

s.

Januar 1981

Liebe Frauen!

Ich schreibe heute an Euch aus grosser Sorge um Kate Millett und mit der dringenden Bitte, ihr zu Hilfe zu kommen.

Sie findet in ganz Amerika keine Arbeit, es sei denn als Kellnerin! Von ihren Büchern kann sie nicht leben, denn seit sie öffentlich erklärt hat, dass sie lesbisch ist, wird SEXUAL POLITICS immer weniger verkauft. - "Flying" wurde nach kurzer Zeit eingestampft. Eine Teilauflage von "Sita" hat sie zurückgekauft, schuldet aber dem Verlag mehrere tausend Dollar. "The Basement", letztes Jahr erschienen, wird im Buchhandel nicht mehr vertrieben. Sie hat ebenfalls den Rest zurückgekauft und schuldet dem Verlag Tausende. Beide Bücher, Erstausgaben, versucht sie nun selbst direkt an Frauen zu verkaufen.

Hinzu kommt, dass sie von den amerikanischen Steuerbehörden mit Steuerbescheiden überhäuft wird, die sie sofort bezahlen muss, um Bussgelder zu vermeiden. Wenn sie ihre Miete nicht pünktlich bezahlen kann, läuft sie Gefahr, binnen 30 Tagen aus ihrem Studio in New York auf die Strasse gesetzt zu werden.

Ausser in finanziellen Sorgen lebt sie in ständiger Bedrohung vor aller Art politischer Verfolgung: So ist sie bereits dreimal zwangsweise psychiatrisch eingeschlossen worden. Mit Hilfe von Rechtsanwälten kam sie zwar frei, hat auch einen Musterprozess gewonnen, aber der traumatische Schock bleibt. Ruinös bleiben diese unerhörten Massnahmen aber dennoch, weil tatsächlich viele Leute glauben, dass sie wirklich psychisch krank ist. Dazu kommen böartige Gerüchte, Tratsch und selbst Lügen und Verleumdungen. Kate ist ständig in Gefahr vor neuer "Inhaftierung". - Das ist noch nicht alles: sie hat entsetzliche Drohbriefe erhalten, und in dem Klima der Reaktion und antifeministischen backlash wird es stets gefährlicher. Robin Morgan wurde durch einen Bombenanschlag bedroht, Feministinnen sind vergewaltigt, ermordet oder in den Selbstmord getrieben worden. Sie selbst hat schon Polizeischutz haben müssen, und sie fürchtet, dass ein fanatischer Antifeminist oder ein bezahlter Mörder sie umbringen könnte. Da ihr Photo überall bekannt ist, hat sie nicht einmal den Schutz der Anonymität.

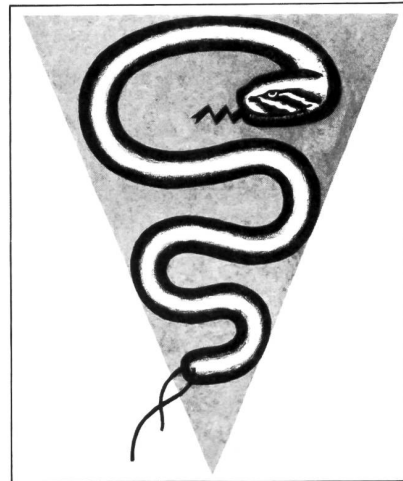
Sie ist immer politisch radikal und engagiert geblieben: für Frauen,

Schwarze und Indianer, für Homosexuelle, gegen den Vietnamkrieg, gegen den Schah im Iran und nun gegen das neue Regime, das Frauen zu Tode steinigt, für die Befreiung Nord-Irlands und für die Frauen dort im Gefängnis und im Hungerstreik, für die Bürgerrechte von psychiatrischen Patienten. Was Kate auch ruiniert, sind ihre Telefonrechnungen für die Frauenbewegung - z.B. nach Iran, als dort Frauen gesteinigt wurden - und werden -, Telegramm an die britische Regierung gegen den drohenden Tod einer Frau in einem irischen Gefängnis, jetzt die Initiative gegen das Todesurteil in Peking usw.

Amerika unter Reagan muss Interesse daran haben, sie so oder so unschädlich zu machen. Wir Frauen müssen ihr zu Hilfe kommen, ehe es eines Tages vielleicht zu spät ist!

Was können wir tun? Wer kann Geld spenden? Wer kennt eine Mäzenin (Mäzen)?, die/der ihr regelmässig einen Betrag zuwenden könnte? Wer kann ihr zu einer Gast-Professur verhelfen? Wer kann Buchbesprechungen schreiben? Wer hat noch andere Ideen? Wir alle können ihre Bücher - in deutsch und englisch - ihre Zeichnungen und Poster kaufen. Könnten die Frauenbuchläden etwas tun? (z.B. Sita und The Basement - Erstausgabe - direkt bestellen bei Kate, Box B Billings, New York 12510).

M.S.



Vorschlag: Kate Millett-Fond
Frauen, die Kate Millett unterstützen wollen, sollen jeweils bis zum 14. eines jeden Monats Fr.(DM) 10.- oder 20.- einzahlen an:
Kate Millett, Berliner Commerzbank, Rheinstrasse 55, D-1000 Berlin 41, Konto 55 99 52 700.